

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pf.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf.,
zweimonatlich 80 Pf., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Ostilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Ostilla.

No. 47.

Mittwoch, den 21. April 1909.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der am 15. dieses Monats fällig gewesene 1. Termin Gemeindeanlagen ist
zwei Wochen

an die hiesige Gemeindefasse abzuführen.
Nach Fristablauf beginnt das mit Kosten verbundene Vortriebsverfahren.
Ottendorf-Moritzdorf, am 19. April 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, den 20. April 1909.

Die warmen Niederschläge vor einigen Tagen und die nun eingetretene wärmere Temperatur haben die Natur ein gutes Stück vorwärts gebracht. Ein grüner Schimmer liegt jetzt über Baum und Strauch die Knospen scheitern immer mehr, sind auch schon aufgetrieben. Am Sonntag war es eine wahre Lust zu wandeln in Gottes freier Natur. Ein herrliches Frühjahrswetter hielt den ganzen Sonntag über an. Aber die wärmere Temperatur mahnt uns auch, daß wir der Zeit der Bewitterung nicht mehr fern stehen. Das konnte man auch am Sonntag schon beobachten. Ein heftiges Wetterleuchten machte sich bemerkbar und überstrahlte die Erde von Zeit zu Zeit mit seinem grellen Schein.

Wieder kamen sie in Scharen heranzumarschieren, die kleinen Weidgöckchen, die Juncus Deutschland und die Weidlinge des Hauses, die wackeren A.B.C. Schützen. Die bunte Federbüchse bildet den vornehmsten Ubergang. Erst langsam und allmählich können und sollen sich die Kinder an all das Neue gewöhnen. Und es ist so vieles, was nun ganz anders ist. Bestimmte Tagesstunden sein still sitzen und aufpassen was der Lehrer sagt, das ist keine Kleinigkeit. Die Augen, Hände und Beine wollen oft bald hier, bald dort spazieren gehen. Die Geheimnisse des Lesens und Rechnens sind gar nicht so — ein, zwei, drei — zu ergründen. Auch zu Hause wird man an die Schule erinnert. Da heißt es, rechtzeitig mit den Schularbeiten fertig sein, und Putzchen nicht schon nach, ob alles in Ordnung ist. Kurz gesagt, ein Stück Lebensweisheit ist in das junge Leben gekommen. Die ständige Angelegenheit zum Spielen, der allernächste und allergeringste Kindstotraum, das ist mit dem ersten Schultage vorüber. Aber die A.B.C. Schützen brauchen deshalb noch keine Kopfplättchen zu sein. Zum Spielen und Tollen bleibt noch genug Zeit. Nicht drücken, sondern erziehen will die heutige Schule. Nützlich ist, daß die Schularbeiten der Kleinen zu Hause sorgsam überwacht werden; oder mit dem „Nachhelfen“ gilt es vorzüglich zu sein, denn das Kind soll seine Aufgaben doch selber machen, und es wird ihnen nichts verlangt, was über das kindliche Vermögen hinausgeht. Es muß dafür gesorgt werden, daß das Kind in Ruhe, bei genügend Licht und in guter Körperhaltung seine häuslichen Aufgaben erledigen kann. Wenn ringsum die Geschwister lärmern und spielen, dann ist natürlich an ein richtiges Arbeiten nicht zu denken. Genug Schlaf und ausreichende Ernährung — gerade auch für die A.B.C. Schützen! Ueberhaupt Gesundheitspflege! Was über im ersten Schuljahre vernachlässigt wird, ist oft besonders schwer nachzubohlen. Aber auch nicht übertrieben ängstlich sein! Ein sehr wichtiger Punkt ist das tägliche Zusammensein mit gleichaltrigen Knoffengossen. Das Kind verlangt zum Ende.

Eine außergewöhnlich scharfe Fahrkontrollen hat die Staatsbahnverwaltung in einigen Wochen eingeführt. Die Kontrolle wird neben den vorhandenen Kontrollleuten mehrere zu diesem Dienst kommandierte Schaffner aus. Wer gegenwärtig eine der in Dreizehn einmündenden Bahnhöfen demüht, wird immer mit einer Kontrolle der Fahrkarten zu rechnen haben. Die Veranlassung zu dieser verschärften Kontrolle bildet die

Wahngeschäfte, Fortbildungsschul- und Turnunterricht. Beteiligte Bewerber erhalten den Vorzug. Bewerbungen bis 1. Mai an den R. Bezirkskollektionsinspektor.
Baugen Ein orkanartiger Sturm hat in der Nacht zum Freitag hier großen Schaden angerichtet und besonders in der Südooststadt einen geradezu bedauerlichen Umfang angenommen. Die große Zeltplane des auf dem Kornmarkt gegenwärtig gehenden Zirkus Witwe Margarete ist ganz gerissen worden, so daß die Abschiedsvorstellung ausfallen mußte. In den Schilleranlagen hat der Sturm eine starke Birke und in Innern der Stadt einen fast einen Meter im Umfang messenden Lindenbaum entwurzelt. Auch in der näheren und weiteren Umgebung hat der gewaltige Sturm allenthalben größeren Schaden angerichtet und an vielen Stellen Bäume und Sträucher beschädigt oder entwurzelt.

Leipzig. In dem in der Querstraße gelegenen Museum der Völkerschlacht, das Tausende von Erinnerungsgeldern und Reliquien aus der Befreiungskriege, besonders aus den Tagen der Völkerschlacht enthält, sind durch Erdbeben von zwei Schaukästen eine Anzahl historisch wertvoller Gegenstände gestohlen worden, nämlich: zwei goldene Ringe mit Eisenporträts, Bücher und Wellington darstellend, zwei eiserne Kreuze, eines mit dem Brandenburger Tor und der Inschrift: Durch hohen Sieg das Siegesbild zurück. 1814 und das andere mit dem Siegesengel und der Inschrift: Gott segnete die siegreichen Heere bei Leipzig in der Völkerschlacht, ferner eine alte Herrenspindel mit Silberblatt aus blauer Emaille und dem Bildnis des russischen Kaisers und des russischen Adlers, innen ist das Werk mit roten Steinen verziert und hat drei Messingplatten mit Porträts von Feldherren.

Tannenbergestal. Die Erregung unter der Bevölkerung in den Orten unserer Gegend hält begrifflich an. Ein junger Mensch aus Friedberg, der am Tage nach der Mordtat wegen dringenden Verdacht verhaftet, jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt worden war wurde am Freitag abermals verhaftet, da sich die Verdachtsmomente neuerdings gegen ihn verdichtet haben. Seit Sonnabend früh ist die königliche Staatsanwaltschaft in Blauen hier und am Talort tätig, um Klarheit zu schaffen.

Reihen. Der hiesige Polizeihand „Harras“ und sein Führer wurden, wie das „Meißner Tageblatt“ meldet, am Mittwoch telegraphisch von der Oberstaatsanwaltschaft in Blauen im Vogellande nach Tannenbergestal gerufen, um wegen des dort verübten Raubmordes tätig zu sein. Ein Arbeiter ist bekanntlich dort am Osterabend auf der Landstraße ermordet und seiner Verhaftung beraubt worden. Da seit der Mordtat bereits vier Tage vergangen waren und es während der letzten beiden Tage ununterbrochen geregnet hatte, mußte ein Erfolg des Hundes von vornherein höchst zweifelhaft sein. Trotzdem hat der Hund, der in stürmenden Regen seine Arbeit begann, bemerkenswerte Dienste geleistet. Nachdem das Tier am Tatorte an einigen schon stark vom Regen verwaschenen Blutspuren Witterung genommen hatte, fand er sofort die Spur des Mörders, der übrigens stark mit Blut besetzt gewesen sein muß, und verfolgte sie eine große Strecke in den einsamen Wald hinein bis an einen Bach. Hierher hatte der Mörder sein Opfer geschleppt und es ins Wasser geworfen, wo man es tot auffand. Hierauf verfolgte der Hund die Spur noch eine größere Strecke durch dichten Wald bis an die Landstraße, wo die Spur aufhörte. Alsdann wurde ein der Tat verdächtiger Arbeiter an dessen Kleidung sich sehr viel Blut befand, dem Hund gegenübergestellt. Der Mann trug diese Kleidung, die er am Tage des Mordes getragen hatte, wurde aber von dem Hunde nicht angegriffen. Der Hund hatte sich auch nicht geirrt, denn das Alibi des Verdächtigen ist inzwischen einwand-

frei festgestellt und dieser außer Verfolgung gesetzt worden. Der Arbeit des Hundes wohnen eine größere Anzahl höhere Beamte, darunter auch Forstbeamte bei. Dem Führer wurde als Anerkennung und für die gute Arbeit des Hundes vom Gemeindevorstand eine Geldbelohnung zugesprochen.
Aber. Das Automobil des Fabrikanten Klingl aus Reichenbach überfuhr am Sonnabend nachmittags den Barbierlehrling Biedermann. Der Tod trat sofort ein. Der junge Mann ist an dem Unglück selbst schuld.

Aus der Woche.

Wieder einmal sind aller Augen nach Konstantinopel gerichtet, wo sich ein erster Kampf zwischen den Jungtürken (den Schöpfung des Parlaments in der Türkei) und ihren Gegnern entpinnen hat. Aus der Fülle der Nachrichten ist allerdings noch immer nicht mit Genauigkeit zu erfahren, um was es sich eigentlich handelt, denn während manche Meldungen ausdrücklich erklären, der Sultan, dem die ihm durch das Parlament gewordene Machtbeschränkung nicht mehr behage, habe selber seine Hand im Spiele gehabt, als die Truppen meuterten und ein strengeres religiöses Regiment wünschten, behaupten andere Quellen, daß die mohamedanische Weisheit schon den Sultan vor längerer Zeit vor den neuen Regiment gewarnt habe, weil die besten Krieger der Nation an der Freiheit, die die Jungtürken für alle Bewohner der Türkei ersehnten wollten, Anstoß nehmen. Jedenfalls ist das Ansehen des Sultans von dem Tage ab, da er zweihundert seiner Frauen über die goldene Brücke von Stambul in die Freiheit führen ließ, ungeheuer gesunken und es ist sehr leicht möglich, daß die Anhänger der unbeschränkten Sultanherrschaft den Sultan, dem außer dem Justizminister und mehreren Offizieren auch Straßensperanten zum Opfer gefallen sind, angezettelt haben, um an Stelle Abd ul Hamids einen strenggläubigen Sultan auf den Thron zu erheben. Diese Auffassung ist in englischen Blättern allgemein zu finden. — In England ist das Plattenfieber von dem Luftschiff abgeklafft worden. Jepselins Flug von Friedrichshafen nach München und zurück hat Englands Politiker mit Schrecken erfüllt: denn das Gespenst eines Einfalls deutscher Truppen in England ist nun mit Hilfe einer Luftschifflotte in greifbare Nähe gerückt. Dazu kommt, daß am Themsestrand geradezu ungeheuerliche Verichte über den Ausbaunster Luftflotte verbreitet sind. Und merkwürdigerweise glaubt der sonst so kluge und überlegen denkende Sohn Albions selbst das Ungeheuerliche, wenn es sich um Uebel handelt, das seinem Lande von Deutschland droht. — Ein gut Teil zur Erhöhung der Unruhe in England hat auch die Meldung beigetragen, daß Oesterreich-Ungarn nunmehr auch mit dem Bau von drei (oder gar vier) Kreuzern größter Art (Dreadnoughts) beginnen will. Und schlimmer noch wurde den Engländern die Erkenntnis, daß in Frankreichs Marine, auf die man sich im Ernstfall doch stützen will, nicht alles zum besten steht. Das hat die Kammerkommission, die zur Prüfung der Hafenanlagen in Toulon und Marseille ernannt war, mit aller Deutlichkeit in die Welt gerufen. Die Folge der Furcht und der Erkenntnis wird sein: Beginn neuer Rüstungen und engerer Zusammenschluß der zur Vereinigung gegen Deutschland Gescharten. Daran wird auch nichts ändern, wenn König Eduard mit Kaiser Wilhelm, der im Mittelmeer weilt, eine Begegnung haben sollte. — Um so erfreulicher ist es für uns, daß alle Welt uns den diplomatischen Sieg neidelt, den wir Seite an Seite mit Oesterreich in der Balkanfrage errungen haben. Der so oft losgesagte Dreibund hat (ohne Italien) bewiesen, daß er seiner vornehmsten Aufgabe, in Mitteleuropa das Gleichgewicht zu wahren, noch immer so gewachsen ist, wie in bismarckscher Zeit.